Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 27

Artikel: Stimmen-Markt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmer-Markt

Eine Schweizin reist zum Vorsingen nach Mailane

AUFNAHMEN

haben sich die Mailänder Gesangs- und Konzertagenturen zu Macht und Ansehen erhoben und schon mar chem Sänger, mancher Sängerin die Stufenleiter de

Erfolges bis zur Weltberühmtheit emporgeholfen Als uns zu Ohren kam, daß die Schweizer Altistir Dora Wyß nach Mailand fahre, weil sie dort der

Herren von der Scala vorsingen dürfe und gleichzeiti bei einigen der erwähnten Agenturen anzuklopfe gedenke, boten wir unsern Bildreporter auf, mitzu fahren und mit seiner wachsamen Kamera einig wesentliche Bildmomente einzufangen. Solch eine Vorsingreise liegt jenseits vom Alltäglichen, sie ist mit

VON P. SENN

Mailand, das ist das große Zauberwort für Sänger und Sängerinnen! Auch der Laie horcht auf,





wenn er von der «Scala di Milano» hört. Er weiß, daß dort beste Gesangskunst

SBB gegen UNKRAUT

Uopig gedelt im Sonner dat Uskraut zwiechen den Schinen ... und jezer fähr der Uskrautvertilgungsvagen liber dat Under SBR. Zus sinder Vertiligung wennen bier dat Under SBR. Zus sinder Vertiligung wennen bier dat Under SBR. Zus sinder SBR

AUFNAHMEN VON HANS STAUB

Das Unkraut macht auch vor dem Bahntrasse der Jas Unkraut macht auch vor dem Bahntrasse der Schweizerischen Bundesbahnen keinen Halt. Die vielen tausend Kilometer Schienen, die sich durch Wiesen und Felder ziehen, würden in Bälde zwischen Feldblumen und Gräsern verschwinden, wenn die SBB nicht immer wieder für saubere Bahn sorgte. Die Vertilgung des Un-krauss kostet die SBB jährlich viel Zeit und Geld, früher mehr als jetzt. Man hat heutzutage rationellere Me-thoden, zieht die Zerstörungskraft chemischer Substanzen zu Hilfe, die rascher und billiger als jätende und hak-

kende Bahnarbeiter oder pflügende Jätmaschinen die Schienen säubern. Nun spritzen Spezialwagen, aus aus-rangierten Lokomotivtendern umgebaut, eine Lösung von Natriumchlorat über die unerwünschten Eindringlinge. Die Pflanzen sterben langsam ab und verdorren, wenn sie nicht von besonderer Widerstandskraft sind und noch-mals einer tödlichen Dusche bedürfen. Man macht gegenwärtig Versuche, um die Flüssigkeit unter Druck hinausschleudern zu können. Der Angriff des Unkrautes auf die Dämme der SBB wird also immer hoffnungsloser.

Links: Die Speisung des Unkrautvertilgungswagens mit Narrium-chlorat und Wasser. Jeder Wagen faßt 16 000 Liter Flüssigkeit. In trockenem Zustand ist die Lösung feuergefährlich



dort beste Gesangskunst beheimate ist, daß dort künstlerische Leistungen mit strengstem Maßstabe gemessen werden, und daß einer, den, sie drängt sich wie ein unbewill er wirklich und wahrhaftig im Mailand gewesen schriebener Wegweiser breit in das sein, wenigstens einmal einer Darbietung in der Scala Dasein hienen, sie fordert Flingabe beigewohnt haben muß, denn dieses Opernhaus strahlt seinen Ruhm rund um die ganze kultivierte Erde aus.

Der Scala ist es zu danken, daß Mailand zum größtige Fragen an die Zukunft auf en schimmenmarkts der Welt emporwuchs, daß dort und zwingt zum Aufgebot aller seit Jahrzehnten gegen fünfzehn anmhafte Agenturen verfügbaren Kräfte. Also denn: sich mit der Vermittlung von Gesanskräften an um- Auf gesch Milded Hele, und seit Jahrzehmer gegen von Gesangskräften an un-Auf, nach Mailand! Hals- und gezählte Theater befassen, Konzertreisen veranstalten, Beinbruch! (denn «Gut Glück» eigene Fachzeitungen herausgeben und mit den Büh- darf man den überlieferungsgemäß nen von Buenos Aires bis Quebec, von Sidney bis in Erfolgsfragen abergläubischen



Im Wartezimmer der Scala Jeden Augenblick kann de Abruf zum Auftreten erfolger







Nach eifrigem Suchen läßt sich endlich eine Pianistin finden, die ritssig vom Blatt spielt und bereit ist, die Begleitung beim Vorningen in der Scala zu übernehmen. Es ist Signorina Miracolo. Auf ihrem Zimmer wird eine große Hauptprogramstaltet, und dist Opernstück diesmal mit voller Simme und allem mimischen Zubehör vorgetragen



Am darauffolgenden Tage beginnen die Bendie bei den goden Ageinen. Unwer hild zugie Herm Deullier, den Leine einer der führenden Agenutren. Eben jezet singt ihm des Siagerin vor, mit berufminßig verachbonener Miene hört er zu. Nachher wird er mit echt tullenischer Gentilezza ein unverhindlich-überzhwängliche Lob penden, in den darauffolgenden Vertragspevfandlungen jedoch den trütdigen Kaufmann herauskehren.





